

ZSOLT BARÁTH: NACHRICHT UND  
NACHRICHTENÜBERMITTLUNG  
ENTLANG DER RAAB IM 17.  
JAHRHUNDERT – BEITRÄGE ZUR  
FÜHRNEUZEITLICHE GESCHICHTE  
DES FLUSSES RAAB

Die sich in die Mitte des 17. Jahrhundert verfestigten Burgen des Grenzgebietes gegen Kanizsa waren nicht fähig in völligem Maße der Streifzüge der Osmanen zu sieben, so zog sich die Raab – im Vorfeld der Batthyány Besitzungen – hinter der Gernzburgenverkettung als Schutzzone. Neben der Organisation fiel der am Fluß durchgeführten Arbeiten wesentliche Rolle der Nachrichtenübermittlung der Besicherung der an der Raab lebenden Bevölkerung bzw. Meldungssystem zu. Nach der Qualifizierung der Informationen entfalten das Militär der größeren Burgen und sonstige Formationen erfolgreichen Widerstand gegen Osmanen. Eine der bestimmten Elemente galt mithilfe auch „der Vorgespiegelung“, der Nachricht durch die ständige sich verbreitende Bereitschaft der Truppenzusammenziehung.

ZOLTÁN CSISZÁR: AM RANDE DES  
EROBERUNGSGEBIETES

Alsó-Kemeshát aus dem Türkenzeitalter  
(17. Jahrhundert) II.

Als Fortsetzung des Beitrages in *Vasi Szemle* Nr. 2024/2. wird der Status der jetzt Kemeshát genannten mittelalterlichen Kleinlandschaft und ihrer neuzeitlichen bewohnten Ortschaften (*villa* Dorf, *possessio* Besitz, Grundbesitz, *praedium* Maierhof, *pušta*, *terra* Boden, Besitz) untergesucht. Zuerst werden die Änderungen in der Ordnung der Besteuerung aus dem 17. Jahrhundert und die Abweichungen in der Bezeichnung der Konskriptionen, dann die

Angabenammlung inbezug auf den Raum im Ungarischen Nationalarchiv, die *Conscriptiones portarum* (E 158) bekannt gemacht. Die bloßgelegten Angaben gewähren ein umfassendes Bild über den Status der Siedlungen aus dem Türkenzeitalter und ergänzen richtig die mangelhaften Kenntnisse inbezug auf den Raum. Der Verfasser, - da die Konskriptionen auf die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts fehlen, schloß den Beitrag mit einem Ausblick auf den Anfang des 18. Jahrhundert.

JÓZSEF GÁL:

DAS BILDKÜNSTLERISCHE LEBEN  
VON SZOMBATHELY, 1919–1930

Der Beitrag strengt sich an, die Vorkommnisse der Szombathelyer bildkünstlerischen Kultur im Jahrzehnte 1919-1930 vorzustellen. Der erste Teil faßt das kulturelle Leben organisierende Zeitschrift *Vasvármegye* sowie die wichtigeren Vorkommnisse der Tätigkeit der Fachabteilung für Bild- und Gewerbekunst, anhand der wenig bestehen gebliebenen Aktenstücke sowie der sich mit dem Thema beschäftigenden Beiträge der Tagespresse zusammen. Die bildkünstlerische Kultur bedeutet im Komitatssitz in erster Linie die Ausstellungen, derer Gros sich in der Galerie des Komitatsmuseums befindet. Die Reihe derer zeigt der zweite, größere Teil des Beitrags vor. Die vorwiegend anonymen Verfasser stellen die Ausstellungen in den Tageszeitungen auf abweichende Art und Weise vor. Es werden der Name des Kurators, der ; 2. ausstellenden Künstlers, selten der Titel der Werke. In Paar Worten werden die vorgezeigten Werke gewürdigt. Es werden gelegentlich – hauptsächlich in der ersten Hälfte der zwanziger Jahren auch der Name des Käufers. Die Schlußteile großenteils stellt die im Hotel Kovács und im Festsaal

des Komitatshauses, vor allem von an von Kunsthändler organisierten Ausstellungen vorgestellt. Unter den empfohlenen, bereits klassisch gewordenen Künstlern konnte man die Werke von Mednyánszky, Rippl Rónai, Iványi Grünwald, Edvi Illés besichtigen und kaufen.

BALÁZS BUKITS: FESTE IN DER  
HERAUSBILDUNG DER IDENTITÄT  
EINER STADT – VORSTELLUNG DER  
SAVARIA-KARNEVALE UND DES  
ERSTEN MAI IN DER SECHSIGEN  
JAHREN

Es gab zwei groß Flugschiffe in der kraftvollen Volksagitation im Ausbau im Kompromissum des Kádár-Zeitalters in Szombathely in den sechszigen Jahren: das Fest der Arbeit und der Savaria-Karneval. In der Abwicklung der Feste am Ersten Mai sind die immer wieder strengeren Regulierung und gegen von „Brot uns Zirkus“ auch als Allegorie des völligen Gulaskommunismus des sich mit dem politischen System versöhnenden Masse interpretierbar.

Die farbige historische Savaria-Karneval kurbelte auch den Tourismus der Stadt an und diente der Ableitung der zurückgedrängten patriotischen Gefühle. Die Zielsetzungen der Volkserziehung versteckten sich auch hinter den Masken: die historische Karneval hatte wichtige Rolle in der Übergabe der sozialistischen Geschichtsauffassung und im Ausbau des sozialistischen Patriotismus.

GÁBOR A. TÓTH: NEUERE  
ANTHROPOLOGISCHE DATEN ZU DER  
BEVÖLKERUNG IM KOMIAT VAS AUS  
DEM AVARISCHEM ZEITALTER

Die vorliegende Zusammenfassung ist eine Bekanntmachung. Sie macht die anthropologischen Untersuchungsergebnissen an den Fundorten 2021 bloßgelegten menschlichen Knochenüberreste aus dem 8-9. Jahrhundert bekannt. Die Gräber sollten zu einem größeren Friedhof gehören. Das Knochenmaterial befindet sich in der Sammlung des Savaria-Museums in Szombathely.

IMRE GRÁFIK:  
BEDEUTUNGSSCHAFFUNG IN DER  
GEGENSTANDSSCHAFFUNG VON  
VOLKSKUNST

Die volkkünstlerischen Gegenstände können neben ihren funktionären und repräsentativen Charakter über ihre ästhetischen Plus und Schönheit hinaus auch andere Bedeutung haben. Im Zustandebringen der Bedeutungserschaffung ist eine eigenartige Dreiheit zu beobachten ist, Im Prozeß der Schaffung: 1. improvisativ, 2. bewußt, 3., durch Stoff – und Technik beeinflusst/ bestimmt. Im Gebiet der Bedeutugsschaffung: 1. auf Tradition beruht (instinktiv?!); 2. aus freiem Willen (mitverstanden auch die Erneuerung); 3. auf Berufen. Die Objekte können durch abfassenden Hinweisen ausgesprochen zu Personen verbunden werden. Bei der Interpretation muß man in Acht nehmen, daß der Bedeutungsinhalt mit der Zeit einerseits aus dem Gedächtnis hervorgehen kann, andererseits kann auch die Erscheinung der Zeichenverschlechterung/Abfall eintreten.

BALÁZS FÜZFÁ: ÜBER DIE  
 VERLANGSAMMUNG DES ABFALLS  
 DER TRÄUME  
 VOR DIE RETROSPEKTIVE  
 AUSSTELLUNG VON CSABA TÓTH  
 MIT DEM TITEL „MISSION“

Die Ausstellungseröffnung von Balázs Fűzfa versucht die Antwort auf die Frage zu suchen, wie die Weltdeutungsversuche eines Künstlers von großem Format universal im Laufe der Entfaltung des Lebenswerkes geworden sind. Wie Csaba Tóth ein eigenartiges Symbolsystem während der Jahrzehnte dieser Entfaltung ausarbeitete, was dann – Geschmackformen und Gattungen überspannend – individuell die Bahn des Künstlers formen konnte. Die von ihm mit Buchstaben und Farben geschaffene Welt lächelt uns nicht immer an, es macht uns eindeutig darauf aufmerksam, daß die Verantwortung doch zu uns gehört.

LIVIA ÖLBEI: ES PASSIERT ZWEIMAL  
 ZUR AUSSTELLUNG DES GRAPHIKERS  
 LAJOS KAMPER

Livia Ölbei betonte an der Ausstellungseröffnung des Graphikers Lajos Kamper mit dem Titel *Metamorphose* vor allem das, daß es für die Kunst von Lajos Kamper immer das gleiche die Verfertigung in der Radierung, die Genauigkeit, die Präzision, die detail- und märchenreiche Schönheit, die Lyrik und Logik, die Eleganz und das Geheimnis bedeuteten. Auf den ersten Blick ähnelten sich die Stücke der *Metamorphose*-Kunstausstellung den früheren Werken von Kamper nicht, sie sind jedoch unverwechselbar erkennbar.

ANNA CEBULA: GYULA DERKOVITS  
 UND SEIN LEBENDIGES GEDÄCHTNIS,  
 DIE GALERIE IN SZOMBATHELY

In diesem Jahr, 2024 – innerhalb des Rahmes *Derkovits 130 – „Die zwangsläufige Separiertheit in der Kunst von Gyula Derkovits“* gefeiert wird. Im Fokus der Konzeption der Ausstellung stand, da ich als Kurator gern gezeigt hätte, daß Gyula Derkovits eine Botschaft für den heutigen Menschen hat. Er hält einen Spiegel – wie zu damaliger Zeit – der Gesellschaft. Er war ein Mensch, der empatisch, mitfühlend, der mit großer Empfindlichkeit und Lyrik gesegnet, der sich vielmal gegen seine eigenen Interessen wandte. Die Galerie zu Szombathely, die durch großen zivilen Zusammenschluß entstand, mit der Zielsetzung geboren war, um den Nachlaß des Künstlers zu hegen, sorgen sowie sein Schauplatz für die zeitgenössischen Künstler. werde. Es bestätigte, daß sie in den letzten vierzig Jahren die Aufgabe auf hohem Niveau erfüllt.